

# Deutscher Energiewende-Index

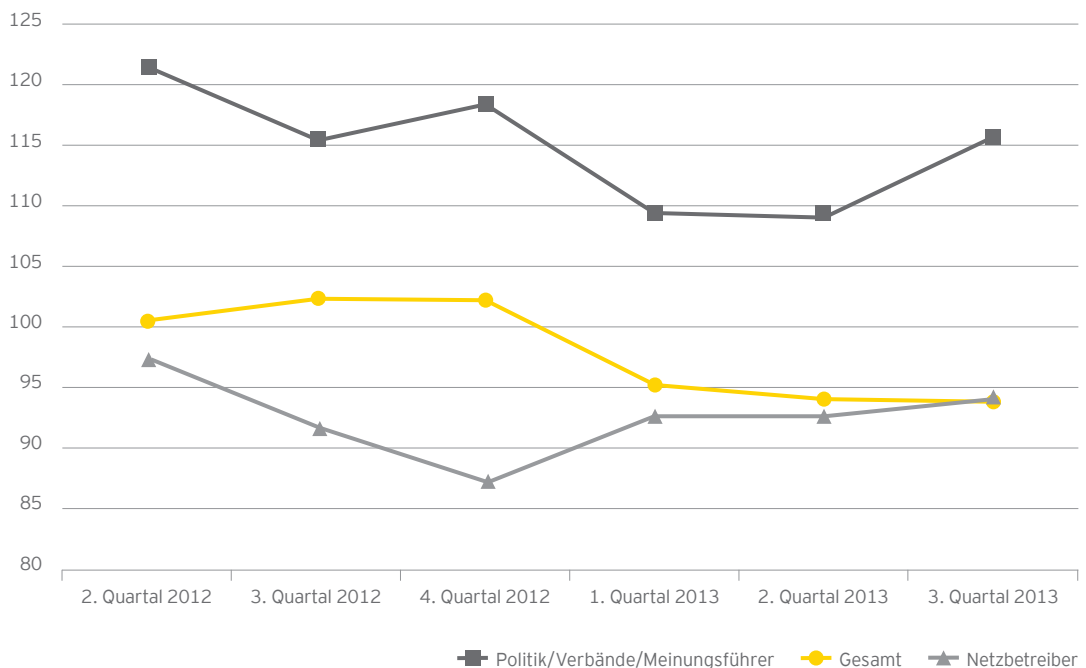


## Stimmung verharrt im 3. Quartal auf niedrigem Niveau

- ▶ **Stimmung verharrt im 3. Quartal auf niedrigem Niveau**
- ▶ **Aussichten für die kommenden 12 Monate haben sich leicht verbessert**
- ▶ **Deutliche Forderungen und Erwartungen an die Politik**
- ▶ **Grundlegende Reform des EEG besitzt höchste Priorität**
- ▶ **Stärkere Bündelung der energiepolitischen Kompetenzen gefordert**
- ▶ **Umweltpolitische Ziele dominieren nach wie vor**

Nach dem Absturz der Stimmung in den letzten beiden Quartalen konnte der Negativtrend gestoppt werden. Der Deutsche Energiewende-Index (DEX) ging gegenüber dem 2. Quartal 2013 um 0,2 Punkte von 94,2 auf **94,4\*** nach oben. Bei Politik, Verbänden und Meinungsführern verbesserte sich die Stimmungslage und liegt mit 115,8 um 6,5 Punkte höher als im Vorquartal. Auch bei den Netzbetreibern setzte sich der Aufwärtstrend fort. Die Stimmung verbesserte sich um 1,9 Punkte gegenüber der letzten Befragung (DEX: 94,9 ggü. 93,0).

Abbildung 1: DEX gesamt im Zeitablauf



\*Gesamtindex ohne Politik/Verbände

Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat sich der Energiewende-Index - mit Ausnahme der Hersteller/Zulieferer - bei allen Gruppen leicht verbessert. Insgesamt ging der Deutsche Energiewende-Index gegenüber dem 2. Quartal 2013 um 0,2 Punkte von 94,2 auf 94,4 nach oben. **Die deutlichste Stimmungserholung** ist bei den **Netzbetreibern** (94,9; +2,0 Punkte ggü. dem Vorjahresquartal) und den Energieverbrauchern (93,2; +1,5 Punkte) festzustellen.

Bei den EVU fand eine leichte Stimmungsverbesserung statt (89,3; +0,5 Punkte). Einen Abschwung verzeichnete die Stimmung der **Hersteller- und Zulieferbetriebe** (104,8; -1,5 Punkte). Deutlich zugenommen hat die eher positive Sichtweise von **Politikern und Verbänden** (115,8; +6,5 Punkte), welche jedoch nur zu Vergleichszwecken befragt werden und nicht in die Berechnung des Gesamtindex einfließen.

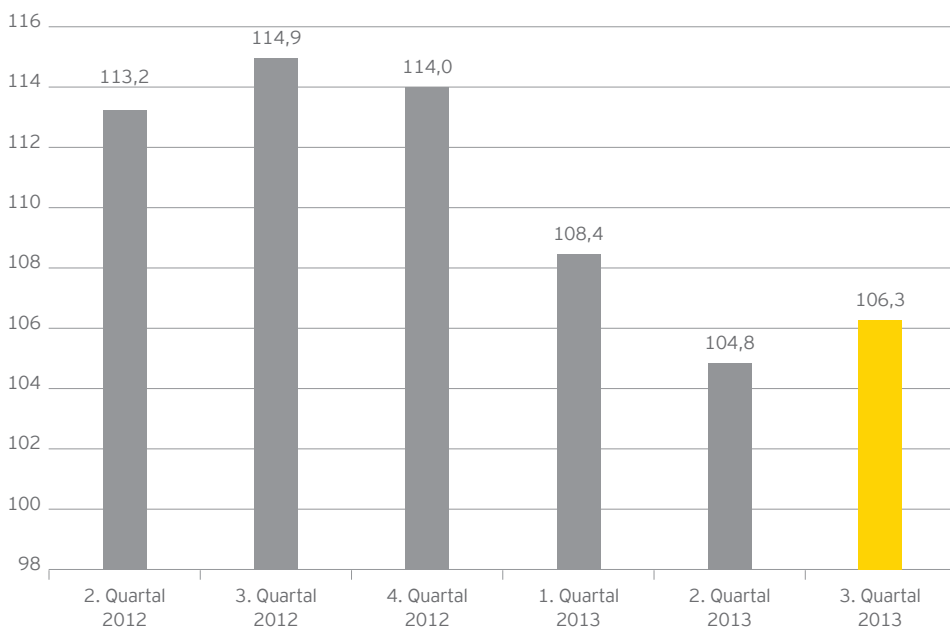
## Aussichten für die kommenden 12 Monate haben sich leicht verbessert

Leicht verbessert haben sich die Aussichten für die kommenden 12 Monate, welche mit 106,3 leicht positiv von den Befragten eingeschätzt werden (s. Abbildung 2). Erstmals seit dem 3. Quartal 2012 verbesserte sich die Zukunftserwartung wieder im Vergleich zum Vorquartal. Die befragten Unternehmen sind somit verhalten optimistisch, dass sich die Rahmenbedingungen für die Energiewende in den kommenden Monaten verbessern könnten. Besonders positiv haben sich die Aussichten zur Versorgungssicherheit (+2,8 Punkte) und zu den geplanten Investitionsmaßnahmen (+4,9 Punkte) entwickelt. Verschlechtert haben sich dagegen die Erwartungen für die eigene Wettbewerbsposition (-1,7), sodass insgesamt nur von einer **leichten Verbesserung der Zukunftsaussichten** gesprochen werden kann.

Diese leicht positive Einschätzung der Zukunftsaussichten geht **quer durch alle Interessengruppen**. Dabei haben EVU (+1,9) und Netzbetreiber (+3,2) am meisten an Zuversicht gewonnen.

Eine wichtige Rolle in diesem Zusammenhang spielt sicherlich die bevorstehende Bundestagswahl im September: So ist davon auszugehen, dass unabhängig vom Ausgang der Wahl dringend notwendige gesetzliche Vorhaben in Angriff genommen werden, die zum Ende der aktuellen Legislaturperiode nicht mehr umgesetzt werden konnten. Dies erklärt auch die **aktuell sehr negativ bewerteten gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen** (32,9), die sich noch einmal um 6,6 Punkte ggü. dem Vorquartal (39,5) verschlechtert haben.

Abbildung 2: Aussichten für die kommenden 12 Monate



# Fokusthema: Erwartungen an die neue Bundesregierung

## Deutliche Forderungen und Erwartungen an die Politik

In diesem Quartal wurden die Unternehmen sowie die Meinungsführer aus Politik und Verbänden zusätzlich nach ihren **Erwartungen**

**an die künftige Bundesregierung** befragt. Dabei zeigen die Ergebnisse sehr deutliche und klare Forderungen an die Politik:

## Grundlegende Reform des EEG besitzt höchste Priorität

Rund 90 % der befragten Unternehmen halten eine **grundlegende Reform des EEG** für notwendig. Mit einem DEX von 182,9 weist diese Frage einen absoluten Spitzenwert bei allen bisher gestellten Fragen im Rahmen der Erhebungen zum Deutschen Energiewende-Index auf. Dieser Wert unterstreicht, wie dringend alle wirtschaftlichen Akteure eine grundlegende Änderung des EEG erwarten. Auch bei der **Schaffung eines neuen Marktdesigns** (DEX: 162,6) und der **Beschleunigung des Ausbaus der Verteilnetze durch stärkere Investitionsanreize** (DEX: 151,5) sieht die überwiegende Mehrheit der wirtschaftlichen Akteure großen Handlungsbedarf.

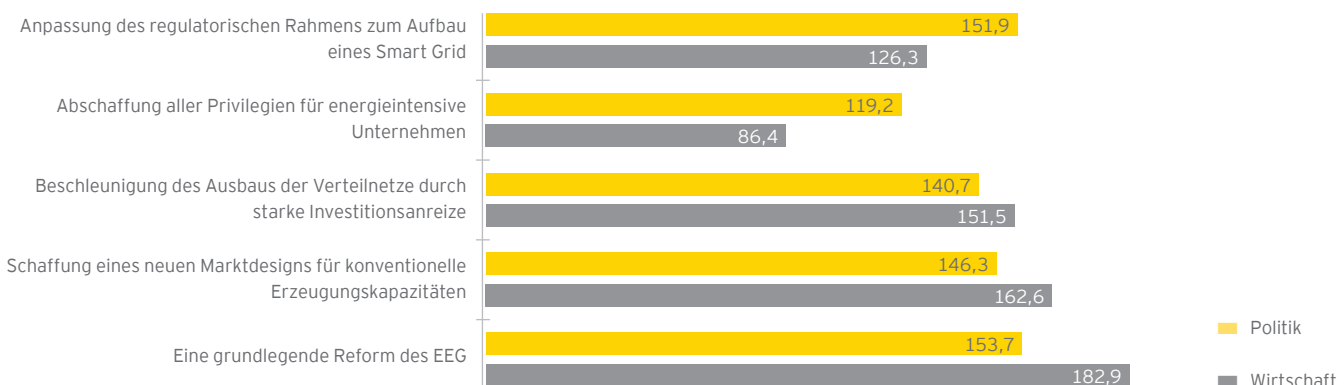
Dagegen wird nur relativ wenig eine **Anpassung des regulatorischen Rahmens zum Aufbau eines Smart Grid in Deutschland** gefordert (DEX: 126,3). Dieser Forderung stimmen rd. 73 % der befragten Netzbetreiber und Hersteller/Zulieferer zu, jedoch nur 31 % der Energieverbraucher.

Ähnlich **kontrovers** wird das Thema der **Privilegien für energieintensive Unternehmen** (Reduzierung der Netzentgelte, Befreiung von der Stromsteuer, reduzierte EEG-Entgelte) bewertet. Während 60 % der Energieverbraucher eine Abschaffung ablehnen, sind es

bei den Netzbetreibern nur 18 % . Bei dieser Frage besteht auch die **größte Diskrepanz zwischen wirtschaftlichen Akteuren und Politikern/Meinungsführern**. Während der DEX bei den wirtschaftlichen Akteuren mit 86,4 eine Beibehaltung der **Privilegien für energieintensive Unternehmen** signalisiert, sind die Meinungsführer und Befragten aus der Politik mit einem DEX von 119,2 eher für eine Abschaffung. Eine klare Tendenz ist bei dieser Frage jedoch insgesamt nicht zu erkennen.

Dazu im Gegensatz stehen die Einschätzungen zur Notwendigkeit einer grundlegenden Anpassung des EEG, der Schaffung eines neuen Marktdesigns für konventionelle Erzeugungskapazitäten und des beschleunigten Ausbaus der Verteilnetze durch Investitionsanreize. Hier herrscht **grundsätzlich Übereinstimmung zwischen Politik und wirtschaftlichen Akteuren** im Hinblick auf den notwendigen Anpassungsbedarf. Diese Übereinstimmung dürfte auch zu dem o. g. Optimismus bei den wirtschaftlichen Akteuren für die kommenden 12 Monate führen. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass nach der Bundestagswahl im Herbst 2013 tatsächlich die dringend notwendigen Reformen angegangen werden, scheint als sehr groß erachtet zu werden.

Abbildung 3: Inhaltliche energiepolitische Forderungen



## Stärkere Bündelung der energiepolitischen Kompetenzen gefordert

Die energiepolitischen Strukturen müssen sich sowohl aus Sicht der Wirtschaftsakteure als auch aus Sicht der Politik ändern. Zwar halten nur etwa 50 % der Befragten die **Einrichtung eines Energieministeriums** für notwendig, eine Mehrheit (73 % der Wirtschaft und 71 % der Politik) wünscht sich jedoch in Zukunft eine stärkere **Bündelung der energiepolitischen Kompetenzen auf Bundesebene**. Diese Forderung findet quer durch alle Gruppen Zustimmung. Die föderalen Strukturen in der Bundesrepublik führen offensichtlich aus Sicht der Befragten dazu, dass Länderinteressen häufig stärker betont werden als das Gelingen der Energiewende insgesamt.

Auch im Hinblick auf eine verstärkte **Koordination der Umsetzungsmaßnahmen auf europäischer Ebene** sehen sowohl die Politik als auch die wirtschaftlichen Akteure Verbesserungsbedarf. So sprechen sich nur 4 % der Unternehmen und 7 % der Politiker und Meinungsführer gegen eine verstärkte Koordination mit den europäischen Nachbarn aus. Insgesamt findet diese Maßnahme mit einem DEX von 165,0 (wirtschaftliche Akteure) bzw. 159,3 (Politik) die stärkste Zustimmung bei den Fragen zu strukturellen energiepolitischen Forderungen.

Abbildung 4: Strukturelle energiepolitische Forderungen

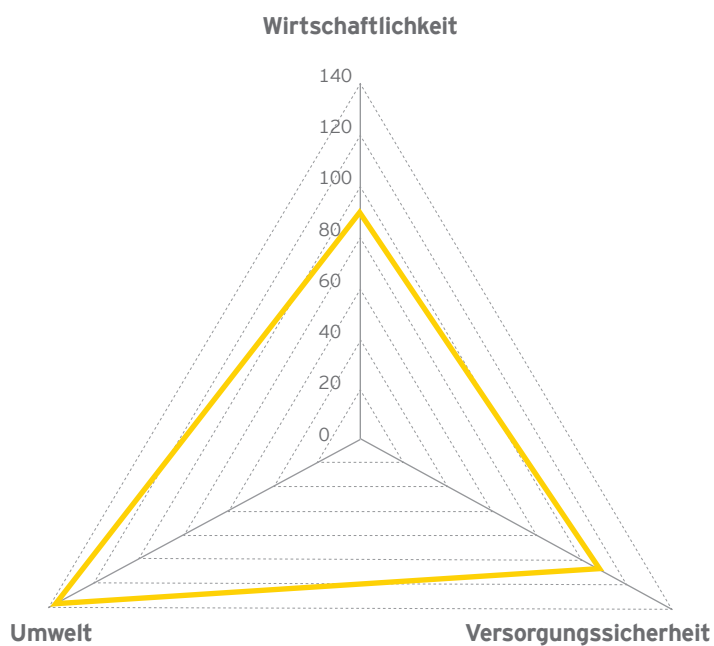


## Umweltpolitische Ziele dominieren nach wie vor

Die insgesamt abwartende Stimmung spiegelt sich auch im **energiepolitischen Zieldreieck** wider, das sich im Vergleich zur vorherigen Befragung **nur marginal verändert** hat. Umweltpolitische Ziele stehen nach wie vor im Vordergrund der Energiewende, haben aber erneut leicht verloren (DEX: 117,1; -0,5 Punkte). Wirtschaftliche Aspekte (74,2; -0,6 Punkte) haben sich leicht verschlechtert, während die Versorgungssicherheit (DEX: 90,2; +1,5 Punkte) zulegen konnte.

Damit bleibt das **energiepolitische Zieldreieck** entsprechend dem Trend der letzten Jahre **weiterhin deutlich in Richtung Umwelt verbogen**. Inwieweit dieser Trend aufgehalten oder gar umgekehrt werden kann, werden die kommenden Monate zeigen.

Abbildung 5: Das energiepolitische Zieldreieck



- ▶ Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) veröffentlichen seit Mai 2012 jeweils zur Mitte eines Quartals den Deutschen Energiewende-Index (DEX), aus dem die Stimmung der betroffenen Wirtschaftsbereiche in Bezug auf die Energiewende deutlich wird.
- ▶ Dazu werden in jedem Quartal über 2.500 Vorstände und Geschäftsführer aus verschiedenen Branchen befragt. Seit dem 4. Quartal 2012 wird die Befragung elektronisch durchgeführt. Im aktuellen Quartal nahmen 270 Unternehmen, Städte und Verbände an der Befragung teil.
- ▶ Der Deutsche Energiewende-Index bildet die Gesamtstimmungslage der betroffenen Unternehmen ab, um so zu einer objektiven Diskussion zu den Folgen der Energiewende und zum notwendigen Handlungsbedarf beizutragen.

### Berücksichtigung aller „Stakeholder“ der Energiewende

- ▶ Die unabhängige Analyse des Fortschritts der Energiewende und die Abfrage der Stimmung der betroffenen Unternehmen haben eine breite Grundlage und beziehen unterschiedliche Branchen und Gruppen ein:
  - ▶ Energieversorgungsunternehmen
  - ▶ Netzbetreiber
  - ▶ Energiezulieferindustrie
  - ▶ Energieverbraucher
  - ▶ Investoren
  - ▶ Politik/Verbände

### Methodik zur Berechnung und Interpretation\*

Der Energiewende-Index (DEX) kann sich auf einer Skala zwischen 0 und 200 bewegen und setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ Bewertung der aktuellen Situation
- ▶ Bewertung der vergangenen drei Monate
- ▶ Erwartungen für die kommenden zwölf Monate

DEX-Wert zwischen	Bewertung der aktuellen Situation	Bewertung der vergangenen drei Monate	Erwartungen für die kommenden zwölf Monate
150,1 und 200	sehr positiv	sehr verbessert	starke Verbesserung
110,1 und 150	positiv	verbessert	Verbesserung
100,1 und 110	eher positiv	eher verbessert	eher Verbesserung
<b>100</b>	<b>neutral</b>	<b>unverändert geblieben</b>	<b>keine Veränderung</b>
90 und 99,9	eher negativ	eher verschlechtert	eher Verschlechterung
50 und 89,9	negativ	verschlechtert	Verschlechterung
0 und 49,9	sehr negativ	sehr verschlechtert	starke Verschlechterung

\* EY und dena behalten sich jederzeit eine Anpassung/Änderung des DEX vor.

### Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz, erneuerbare Energien und intelligente Energiesysteme. Das Leitbild der dena ist es, Wirtschaftswachstum zu schaffen und Wohlstand zu sichern – mit immer geringerem Energieeinsatz. Dazu muss Energie so effizient, sicher, preiswert und klimaschonend wie möglich erzeugt und verwendet werden – national und international.

Die dena entwickelt Märkte für Energieeffizienz und erneuerbare Energien und kooperiert dafür mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie engagiert sich in den Verbrauchssektoren Gebäude, Strom und Verkehr genauso wie in Fragen der Energieerzeugung, Vernetzung und Speicherung. Sie stößt vorbildliche Projekte an, zeichnet Vorreiter aus, berät Politiker, Hersteller und Dienstleister, qualifiziert Multiplikatoren, informiert Verbraucher, baut Netzwerke auf, bewertet Technologien, analysiert Auslandsmärkte und entwickelt Zukunftsszenarien. Die dena setzt vor allem auf marktwirtschaftliche Instrumente und innovative Energiedienstleistungen, die von Ordnungspolitik und Förderprogrammen sinnvoll flankiert werden.

Die dena wurde im Herbst 2000 mit Sitz in Berlin gegründet. Die Gesellschafter der dena sind die Bundesrepublik Deutschland, die KfW Bankengruppe, die Allianz SE, die Deutsche Bank AG und die DZ BANK AG.

### Die globale EY-Organisation im Überblick

Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, starken Teams, exzellenten Leistungen und einem sprichwörtlichen Kundenservice. Unser Ziel ist es, Dinge voranzubringen und entscheidend besser zu machen – für unsere Mitarbeiter, unsere Mandanten und die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter [www.ey.com](http://www.ey.com).

In Deutschland ist EY an 22 Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2013  
Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
All Rights Reserved.

BKR 0913-150  
ED None

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

[www.de.ey.com](http://www.de.ey.com)

Kontakt  
**Dr. Helmut Edelmann**  
Tel. +49 211 9352 11476  
[energiewendeindex@de.ey.com](mailto:energiewendeindex@de.ey.com)  
**Stephan Kohler**  
Tel. +49 30 7261 65631  
[dex@dena.de](mailto:dex@dena.de)